europäische Kleidung nur an hohen Festtagen und an seiner Eltern Geburtstagen, die er als heilige Tage feierte, zu tragen.

Sein Anzug war nunmehr der sonderbarste von der Welt. Vom Kopf bis zu den Füßen in rauhe Felle eingehüllt, statt des Degens ein großes steinernes Beil an der Seite, auf dem Rücken eine Jagdtasche, einen Bogen und ein Bündel Pfeile, in der rechten Hand einen Spieß, der noch einmal so lang war als er selbst, und in der linken einen geflochtenen Sonnenschirm mit Kokosblättern belegt, und statt des Hutes einen spitz zugehenden Korb auf dem Kopfe, gleichfalls mit rauhen Fellen überzogen, — stellt euch einmal vor, liebe Kinder, wie das wohl aussehen mußte! Keiner, der ihn so gesehen hätte, würde in diesem wunderbaren Aufzuge ein vernünftiges menschliches Wesen vermutet haben.

Nachdem Robinson mit der Herstellung seines Anzuges fertig war, schritt er wieder zu seiner Töpferarbeit. Der Brennofen war bald gemacht, und nun wollte er versuchen, ob er nicht durch die Gewalt des stärksten Feuers eine Verglasung hervorbringen könnte. Er stellte also die Töpfe mit den Tiegeln hinein, und machte darauf ein so starkes Feuer an, daß der Ofen durch und durch glühend wurde. Dies heftige Feuer unterhielt er bis zum Abend, dann ließ er es allmählich ausgehen und war nun sehr begierig, den Erfolg zu sehen. Aber wie war's? Der erste Topf, den er hervorzog, war nicht verglast, der zweite auch nicht und so auch die übrigen. Als er aber zuletzt einen der Tiegel betrachtete, so bemerkte er zu seiner ebenso großen Freude als Verwunderung, daß dieser allein auf dem Boden mit einer ordentlichen Glasschicht überzogen war. Was in aller Welt, dachte er, mag doch wohl die Ursache sein, daß gerade dieser eine Tiegel ein wenig überglast ist? Er sann und sann; endlich erinnerte er sich, daß in diesem Tiegel ein wenig Salz gewesen war, als er ihn in den Ofen setzte. Er vermutete also ganz richtig, daß das Salz die Ursache der Verglasung sein müsse.

Was Robinson hier durch Zufall entdeckte, das hat man in Europa längst gewußt. Das Salz ist es, durch dessen Beimischung Thongefässe im Feuer verglasen. Er hätte daher die Töpfe nur mit Salzwasser bestreichen, oder auch nur eine gewisse Menge Salz in den glühenden Ofen werfen dürfen, so würden seine Töpfe alsbald mit einer Glasrinde überzogen worden sein. Das wollte er nun am folgenden Tage versuchen. Schon brannte das Feuer unter seinem Ofen; schon hatte er einige Gefässe mit Salzwasser überstrichen, und in andere trockenes Salz gethan, um beide Versuche zugleich zu machen, als er mitten in dieser Arbeit durch etwas unterbrochen wurde, wovor ihm schon lange am meisten bange gewesen war — eine Unpäßlichkeit. Er empfand Übelkeit, Kopfschmerzen und eine große Mattigkeit in allen seinen Gliedern. Und nun stand ihm der schrecklichste Zustand bevor, in welchen ein verlassener Mensch nur immer geraten kann. Großer Gott, dachte er, was wird aus mir werden, wenn ich von meinem Lager nicht mehr werde aufstehen können? Wenn keine mitleidige Hand da ist, die meiner wartet und mit zu Hilfe kommt?

Von tiefster Seelenangst überwältigt, sank er ohnmächtig zu Boden. War ihm

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000320